

zeigen solle. *M.* 143.^a *Oerthungen am tag zu bringen ist unter andern, wenn der Markscheider denen Bergleuten den Ort am tage zeigt, worunter sie der Seiger gerade nach in der Gruben arbeiten, oder wie weit sie mit der Arbeit kommen seyn, also, dass wenn etwa der Wetter oder Fördernüss halber Liecht-Löcher und Schächte abgesunken werden solten, man wisse, wo am tage einzuschlagen sey.* Voigtel 71. Sch. 2., 68. H. 298.^a Achenbach 101. Beer 257.

2.) Ort (s. d. 2.): [Es] ist eine alte Strebortung [s. Streb] angefahren und . . . verfolgt worden. *Z.* 4., A. 121.

P.

**** Pack m., Packenfeld n.**, mundartl. — ein kreisförmiges Grubenfeld in dem ehemaligen Reichsstifte Cornelymünster bei Aachen (vergl. Pfahlwerk): *Ein Pack war ein kreisförmig auf der Oberfläche abgemessener District in einer Grösse von 4 Lachtern 2 Fuss Halbmesser. Derselbe entstand in Folge von Verleihung durch den Wehrmeister des Cornelymünsterschen Ländchens. Der Beliehene erlangte das Recht, sämtliche Erze innerhalb der Grenzen seines Packens auszubeuten.* *Z. f. BR.* 3., 370. Br. 806. Anm. *Nach dieser Bergordnung [des cornelymünsterschen Abtes Carl Ludwig von Sickingen vom 27. Juni 1747.] wurden, und zwar nur an Bergleute, eigenthümliche Felder, welche an der Oberfläche eine Kreisfläche bildeten, zur Gewinnung von Galmey verliehen. Jedes Feld Pack, oder Packenfeld genannt, von 4 Klafter 2 alte Fuss Radius = nahezu $4\frac{1}{4}$ Lachter, wurde mündlich begehrt und verliehen. Den Berechtigungsnachweis documentirte nur ein in der Mitte des Feldes eingeschlagener Pfahl (Pack), welcher nach dem Jahre 1790. bei Verlust des Anrechtes im Beisein des Försters und zweier benachbarten Packenberechtigten bei Tage und innerhalb dreier Tage nach erfolgter Belehning gesetzt werden musste.* *Berggeist* 12., 427.^a

Parte f. — s. Barte.

Pass f., Mehrz. Passen, auch Arbeitspass — Kameradschaft (s. d. und vergl. Pose, Anm.): *Pass, jene zusammengehörigen Arbeiter, welchen die Bearbeitung eines gewissen Ortes in der Grube übertragen ist und jene Schichtzeit, welche ihnen zur Arbeit vorgezeichnet ist. Man sagt z. B. die Morgenpass auf dem Orte N. N., und versteht darunter jene Arbeiter, welche beauftragt waren, den bezeichneten Ort in jeder Morgenschicht . . . zu bearbeiten.* v. Scheuchenstuel 177.

**** Paternosterkugel f.** — vergl. Paternosterkunst c.

**** Paternosterkunst f.** — s. Kunst.

**** Paternosterwerk n.** — Paternosterkunst (s. Kunst): Weisbach 3., 799. v. Scheuchenstuel 177. Serlo 2., 260.

Patrone f. — eine an ihrem unteren Theile verschlossene Papier-, Holz- oder Blechröhre, in welche das zum Sprengen eines Bohrloches erforderliche Pulver eingeschüttet wird: *So ferne das Loch nicht trocken sondern sich Wasser darinnen befindet, . . . so werden lederne Patronen gemacht, die sich ins Loch schicken [passen], welche verwichset und wohl verpichet werden, darein thut man das Pulver.* Rössler 62.^b *Da die Löcher mit hölzernen oder ledernen Patronen geladen, und das Ertz aus dem Wasser geschossen werden müst, sollen die Steiger sonderlich gute Vorsichtigkeit mit Anweisung der Löcher halten, . . . damit keine vergebene Arbeit angewendet, und das Pulver und Patronen unnützlich verspielt werde.* *Churk. BO.* 7., 27. Br. 619. *Für die Gefahrlosigkeit der Schiessarbeit ist die Anwendung der Patronen unentbehrlich, weil beim*

Veith, Bergwörterbuch.